

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Durch den Posten frei ins Haus monatlich 2.00 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 6.00 Mark.

Telegraphen-Adresse: Brühler Zeitung Brühl-Rhein
Postamt 108 und 109.

Postfach-Rote Köln Nr. 12742 · Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenspreis:
Die erste Zeile: 1.00 Mark, die zweite 0.50 Mark.
im Abonnement 1.50 Mark.

Für Belohnungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzangelegenheiten 0.50 Mark.

Nr. 116

Freitag, 21. Mai 1920

23. Jahrgang.

Abgefangen

Die kurze Tagung der National-Versammlung unmittelbar vor den Wahlen ist nicht viel mehr als Form. Ist Ausklang, ist Abgefangen. Entscheidungen von prinzipieller Bedeutung sind nicht mehr zu treffen. Grundfällige Fragen werden nicht mehr aufgeworfen. Aufräumungsarbeit!

Die letzten Verhandlungstage sehen noch ein ziemlich gut besetztes Haus, stärker jedenfalls als bei so manchen früheren Anlässen von viel größerer Tragweite zu beobachten war. Es gilt hauptsächlich, die Aufarbeitung von kleineren, aber darum nicht minder wichtigen Gesetzen vorzunehmen. Daneben sind eine Anzahl — in die Hunderte! — Ausschussberichte und Petitionen zu erledigen. In mehreren Interpellationen soll der Regierung noch Gelegenheit zu einer Ausrufung über den Stand der Dinge in den besetzten Gebieten, aber auch namentlich zu einer Rundgebung über die Regergreuel in den rheinischen Gebieten gegeben werden. Die Schmach der dortigen Vorgänge brennt allen Deutschen auf der Seele. Die National-Versammlung als das Organ des Volkswillens und der Volksvertretung wird und muß auch diese Gelegenheit benutzen, um der um dem Proleten des ganzen Volkes ohne Unterschied irgend einer besonderen Schicht lauten und entschiedenen Ausdruck zu geben.

Eine noch erhebliche Arbeit wird in den Kommissionen und Ausschüssen zu leisten sein. Dieser Tätigkeit der Abgeordneten wird die größere politische Bedeutung zukommen, wenn gleich sie auch nach außen hin nicht offen zutage tritt. Namentlich wird es sich darum handeln, daß die Abgeordneten durch die Regierung über den Stand der außenpolitischen Lage in Deutschland, namentlich auch im Hinblick auf die kommenden Verhandlungen in Spa unterrichtet werden. Es versteht sich von selbst, daß die Reichsregierung alles Interesse daran hat, die Volksvertretung über den Verlauf der Verhandlungen in der Entscheidungsfähigkeit zu unterrichten und für alle Möglichkeiten der Vorbereitung zu treffen. Daneben sind aber auch eine ganze Anzahl von innerpolitischen Angelegenheiten in engerer Ausprache zu beordnen: der Schutz der Reichstagswahlen gegen die ganz offen propagierten Pläne zur Sprengung der Wahlhandlung bildet hierbei ein besonderes Kapitel, ebenso die Sicherstellung der Wahl-, der Rede- und Versammlungsfreiheit. Auch wird auf Grund der jüngsten Beobachtungen es unerlässlich sein Vorkehrungen gegenüber allen sonstigen Störungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu treffen. Die kommunikativen Aufschlüsse der letzten Wochen müssen die Aufmerksamkeit aller Organe, denen an der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung liegt, schärfen. Nicht vergessen darf dabei werden, daß die wirtschaftliche Lage infolge der weiten

teren Steigerung der Löhne und Preise eine Zuspitzung erfahren hat, die in Verbindung mit der gegenwärtig ohnehin schwierigen Ernährungslage zu einer nicht unbedeutlichen Gefahr für die Ordnung und die Sicherheit im Lande werden kann. Man sieht aus alledem, daß es der Probleme ernstester und schwerwiegender Natur zur Genüge gibt, die, wenn auch nicht vor der breiten Öffentlichkeit, so doch in unmittelbarer Zwiesprache zwischen der Regierung und der Volksvertretung einer dem Allgemeinwohl zuträglichsten Lösung zugeführt werden müssen.

Politische Randschau

Wie der Vorwärts erfährt, soll der Posten eines Generalquartiermeisters in einen Unterstaatssekretär umgewandelt werden, der jedoch von einem Offizier besetzt werden würde.

Daily Mail meldet aus Paris: Nach dem Bericht der Ueberwachungskommission in Berlin an den Rat der Alliierten wird die Erhöhung der Stärke der bewaffneten Sicherheitspolizei in Deutschland um 75 000 Mann befürwortet.

Der Völkerbundsrat bezeichnen Gustav Ador als den Präsidenten der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel, die nach der Konferenz in Spa stattfindet.

Einer Meldung aus Mailand zufolge wurde der frühere französische Minister Albert Thomas, der über den Völkerbund sprechen wollte, mit Schmähdungen empfangen. Es wurden auch Gegenstände nach ihm geschleudert.

Wie das Petit Journal meldet, wird im Laufe dieser Woche eine neue französische Anleihe, höchst wahrscheinlich wieder eine Prämienanleihe, aufgelegt werden.

Die von der belgischen Regierung eingesetzte Sprachkommission hat das Flämische in Flandern als Verwaltungssprache zugelassen.

Nach einer Meldung des Telegraaf aus New York hat der Sekretär des Völkerbundes die Regierung der Vereinigten Staaten davon verständigt, daß die Finanzkonferenz in Brüssel aufgeschoben ist.

Wie die Times mitteilt, soll das Finanzprogramm für die Konferenz von Spa zuerst von den Parlamenten von Frankreich und England genehmigt werden.

Alond George ist von seiner letzten Krankheit noch immer nicht völlig wiederhergestellt. Er bleibt vorläufig im Seebade. Auch wird nicht er, sondern Bonar Law die angekündigte Erklärung über die Zusammenkunft in Sythe im Unterhause abgeben.

Das fehlte noch!

Berlin, 20. Mai. Wegen der Aufhebung des Ausnahmezustandes kam es in der Nationalversammlung zu Meinungsverschiedenheiten und man befürchtet, in letzter Stunde eine Regierungskrise.

Reichstagswahl am 16. Juni?

Berlin, 20. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet, daß die Reichsregierung in Anbetracht der am 21. Juni zusammentretenden Konferenz in Spa beabsichtigt, den Präsidenten Fehrenbach zu veranlassen, den neu gewählten Reichstag schon zehn Tage nach der Wahl, also am 16. Juni, einzuberufen. Man hält den Zusammentritt des Reichstages vor der Konferenz in Spa umso notwendiger, als es nicht ausgeschlossen ist, daß die Wahl auch eine veränderte Regierungscoalition ergeben könnte.

Die Kriegsbeschuldigten

Berlin, 19. Mai. Die in der kürzlich überreichten Liste des Verbandes der Kriegsbeschuldigten beschuldigten Deutschen sind, wie verlautet, vom Oberreichsanwalt in der Zeit vom 7. bis 20. Juni zur Vernehmung nach Leipzig geladen worden.

London, 20. Mai. Bonar Law teilte im Unterhause mit, die Verbandsmächte hätten bei Ueberreichung der Liste der in Leipzig abzuurteilenden deutschen Kriegsbeschuldigten die deutsche Regierung wissen lassen, daß verbündete Delegierte ermächtigt sein müßten, den Verhandlungen des Gerichts beizuwohnen. Die Zeugen der Verbündeten würden unter den Schutz des Verbandes gestellt. Der Vorbehalt gemäß dem Versailler Vertrag, die Beschuldigten selbst gerichtlich zu verfolgen, wenn der deutsche Gerichtshof keine Genehmigung gebe, sei aufrechterhalten worden.

Das letzte Wort nicht gesprochen

Berlin, 19. Mai. Zu der Besetzung des Kreises Monschau durch Belgier sagt die Deutsche Allgemeine Zeitung, sie sei der Meinung, daß in dieser Frage ebenso wenig das letzte Wort gesprochen sei, wie in der Volksabstimmung in den Kreisen Eupen und Malmédy, für deren Unparteilichkeit bisher keinerlei Bürgschaften geschaffen seien.

Heimkehr deutscher Kriegsgefangener aus Rußland

Swine münde, 17. Mai. Der erste Transport, der aus Rußland auf dem Seewege heimkehrenden deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen traf am Sonntag in Swinemünde ein. Der Dampfer Centa brachte 350 deutsche und 200 österreichische Kriegsgefangene sowie die Familien von Zivilinternierten. Weitere Transporte folgen. Der Heimweg führt über Narwa, wo ein amerikanischer Auschuh die Uebernahme leitet, durch Estland nach Reval und von dort nach den deutschen Ostseehäfen.

Die ersten Heimkehrer aus Ostibirien

Berlin, 20. Mai. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Dampfer Scotland Maru mit den ersten deutschen Heimkehrern aus Ostibirien trifft am 22. Mai in Brunsbüttelkoog ein, der zweite

Die Stiftssekretärin.

26 Nachdruck verboten.
Roman von H. Courths-Wahler.

Was Sie als Stiftssekretärin zu tun haben? Nichts, was Sie nicht leisten könnten. Sie haben, wie ich aus Ihrem Briefe sehe, eine gute Handchrift, und die genügt fast allein schon, denn in der Hauptsache haben Sie die Eintragungen in die Stiftsbücher zu machen und mich in der Führung der Korrespondenz zu unterstützen. Ferner den Stiftdamen täglich zwei Stunden vorzulesen, was Ihnen das besondere Wohlwollen der Stiftdamen eintragen wird. Außerdem ist es wünschenswert, wenn Sie zur Zeit der Obsternte helfen könnten, und ich sehe voraus, daß Sie in Jeldegg, wo Sie selbst auch anbauen, genügend praktische Erfahrungen für die Hauswirtschaft gesammelt haben.

Sie erhalten allerdings kein hohes Gehalt: bei vollkommen freier Station monatlich fünfzig Mark. Ist Ihnen das genug? Und was ich Ihnen sonst noch bieten kann von meiner Seite? Ein herzliches Entgegenkommen und liebevoll mütterliche Zuneigung, die mir der Tochter meiner unvergesslichen Freundin gegenüber nicht schwerfallen wird.

Und nun, mein liebes Kind, schreiben Sie mir umgehend ob Sie kommen wollen, und wann ich Sie erwarten darf.

Alles andere legen wir uns, wenn wir uns nach so langen Jahren persönlich wiedersehen. Ich bin gespannt, was aus der kleinen Ursula geworden ist, die mich einst „Tante Maria“ nannte.

Und nun seien Sie herzlich, meine liebe Ursula von Ihrer
Mit dankerfülltem Her-
ihrer mütterlichen Freundin
den verzagt und voller Sor-

tuende Gefühl sicherer Geborgenheit, das Gefühl, eine zweite Heimat gefunden zu haben, wo sie an Liebe nicht mehr darben würde.

So dankbar Ursula von Romach für das gütige Anerbieten der Fürstin Ried, nach St. Annen zu kommen, auch war, so schwer wurde ihr das Herz bei dem Gedanken an den Abschied von Gusti und Walte.

Und doch mußte sie sich, wenn sie an Walte dachte, sagen, daß es gut war, wenn sie von Jeldegg fortkam. Wie die Dinge jetzt zwischen ihnen lagen, wäre ihres Bleibens ohnedies nicht länger gewesen. Sie fühlte nur zu deutlich, wie Walte mit sich rang und kämpfte, um seine Selbstbeherrschung nicht zu verlieren. Und auch sie mußte all ihre Kraft aufwenden, um standhaft zu bleiben.

Wie würden sie einander angehören, das wußten sie ja beider. Immer wieder mußte sie an alles das denken, was trennend zwischen ihnen stand.

So war es für beide gut, daß sie Jeldegg verlassen mußte.

Und nun sie wußte, daß eine neue Heimat sie erwartete, wollte sie auch ein rasches Ende machen. Heute war Donnerstag. Am Montag konnte sie schon nach St. Annen reisen. Bis dahin konnte sie ihre Vorbereitungen treffen und noch alles im Haushalt ordnen, was notwendig war.

Sie hatte ihre alte Entschlußkraft wiedergewonnen, setzte sich an ihren Schreibtisch und beantwortete den Brief der Fürstin. Mit herzlichsten Dankworten erklärte sie sich bereit, die Stellung einer Stiftssekretärin anzunehmen, und meldete ihre Ankunft für den kommenden Montag an.

Gerade, als sie ihren Brief geschlossen hatte, trat Gusti in ihr Zimmer. Sie mußte es heimlich tun, da ihre von ihrer Mutter jeder Verkehr mit Ursula untersagt worden war.

Ursula wandte sich um.

„Du bist's, Gusti? Hat dich auch niemand gesehen?“

fragte sie besorgt.

„Nur der alte Heinrich, Urselchen. Der verrät aber

nichts, das weißt du. Er sagte mir, du hättest einen Brief bekommen. Da ließ ich mich für dich freuen! Ist der Brief von der Fürstin?“

Ursula zog die Freundin in ihre Arme und küßte sie. „Ja, Gusti, die Fürstin hat mir geschrieben. Lies selbst!“

Gusti nahm den Brief und las ihn. Als sie fertig war, atmete sie tief auf und fiel Ursula um den Hals.

„Ach, Urselchen, wie ich mich für dich freue! Wenn ich auch schweren Herzens an den Abschied von dir denke, so habe ich doch wenigstens den Trost zu wissen, daß du nicht einsam und verlassen in der Welt dastehen wirst. Und, nicht wahr, wir schreiben uns recht oft?“

Ihre Stimme zitterte doch ein wenig, so sehr sie sich auch mühte, tapfer zu bleiben.

Ursula strich ihr zärtlich das Haar aus der Stirn.

„Werden es deine Eltern erlauben?“

Das klang wenig zuversichtlich.

Gusti schüttelte energisch den Kopf.

„Da fragen wir lieber gar nicht erst! Sie können es verbieten, und dann kommst du mir ja postlagernd schreiben!“

Einen Augenblick schwannte Ursula, dann aber überwand sie ihre Bedenken. Gusti hing mit so rührender Liebe an ihr, daß sie ihre Bitte nicht ablehnen konnte.

„Wann willst du abreisen?“ fragte Gusti traurig.

„Ich habe mich für Montag angemeldet.“

Gusti erwiderte:

„So bald schon, Urselchen! Papa hat dir doch Zeit gelassen, dich nach einer Stellung umzusehen!“

„Das wohl, Gusti, aber deine Eltern werden mich lieber gehen lassen, und ich kann und will nicht, länger bleiben, als ich unbedingt muß. Auch die Fürstin wünscht, daß ich so bald als möglich komme. Der Abschied so bitter schwer er uns auch werden wird, bleibt uns doch nicht erspart, Gusti!“

Kontinuation folgt.

Dampfer mit heimkehrenden Krieg- und Zivilgefangenen aus Sowjetrußland wird am 21. Mai in Stettin erwartet.

Die beiden ersten unabhängigen Landräte

Berlin, 19. Mai. Auf Vorschlag des Oberpräsidenten Hörsing ist, wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten erfahren, der unabhängige Reichstagsabgeordnete Maute zum Landrat in Bitterfeld und der Unabhängige Kasperec in Halle zum Landrat in Sangerhausen ernannt worden. Die Ernennungen entsprechen den Anträgen der Kreistage.

Verlängerung der Höchstprämie für Getreide

Berlin, 19. Mai. Der Zeitraum für die Zahlung der Höchstprämien von 300 Mark für die Tonne Brotgetreide und Gerste ist bis zum 15. Juni verlängert worden. Die Senkung um 100 Mark, also auf 200 Mark, tritt erst danach ein. Im übrigen ist die Höchstprämie von 300 Mark auch nach dem 15. Juni noch zu gewähren, wenn die Ablieferung des Getreides aus Gründen, die der Steuerer nicht zu vertreten hat, nicht rechtzeitig hat erfolgen können.

Die polnischen Umtriebe in Oberschlesien

Berlin, 19. Mai. Zahlreiche Nachrichten sprechen davon, daß die Polen sich gewalttätig in den Besitz Oberschlesiens setzen und dies bei demjenigen Kreise versuchen wollen, der ihnen den geringsten Widerstand entgegenzusetzen werde, dem Kreise Rybnitz. Sie wollen zunächst einen neuen Generalstreik der Grubenarbeiter ins Werk setzen. Täglich kommen kleine Truppenkommandos der Polen in diesem Kreise an. Aus einem chiffrierten Telegramm geht hervor, daß zahlreiche Munition für die Polen abgegangen ist. In Breslau haben die Polen für 100.000 Mark Geschütze, für 15.000 Mark Unterwäsche für die Mannschaften und für 1 Million Mark Artilleriematerial gekauft.

Blutige Zusammenstöße mit Landarbeitern

Berlin, 20. Mai. In Pommern zogen streikende Landarbeiter aus, um die Besitzer, die selbst pflügten, an der Arbeit zu hindern. Es kam zu blutigen Zusammenstößen.

Stettin, 20. Mai. Wie der Lokalanzeiger berichtet, kommt aus Arnswalde die Nachricht, daß bei einem Streit zwischen streikenden Landarbeitern und den Besitzern in Demmersdorf ein Bauer sowie ein Führer der Arbeiterkassette erschossen und dreizehn Personen verletzt wurden.

Keine weiteren Schiffslieferungen?

Rotterdam, 20. Mai. Daily News erfährt, daß der Wirtschaftsrat der Alliierten auf die weitere Ablieferung von Handelsschiffen durch Deutschland Verzicht geleistet habe. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages waren noch sieben auf deutschen Werften im Bau befindliche Handelsschiffe abzuliefern.

Die einzig annehmbare Lösung

Wien, 20. Mai. Wie die Korrespondenz Herzog aus Innsbruck meldet, sprach sich in einer sehr stark besuchten Versammlung der amerikanischen Oberst Emerson für die Rückgabe Deutschbüttrichs aus. Emerson erklärte ferner, er wie auch Hoover sei der Ansicht, daß nur der Anschluß Deutschbüttrichs an Deutschland die einzige annehmbare Lösung des Wirrwars in Mitteleuropa sei. Auch die amerikanische Regierung nehme in der letzten Zeit eine ähnliche Stellung ein. Die Versammlung schloß mit einer erhebenden Kundgebung für den Anschluß ganz Tirols an Deutschland.

Unsichere Meldungen aus Rußland

London, 17. Mai. Für die bereits seit einigen Tagen bestehende Unterbrechung der drahtlosen Verbindung mit Moskau ist bisher noch keine ausreichende Erklärung gefunden worden. Nach der einen Version ist in Rußland eine neue Revolution ausgebrochen, nach der anderen soll Brussilow die drahtlose Verbindung zerstört haben, um seine Vorbereitungen ungestört treffen zu können. Es verlautet auch, daß die Bolschewisten versuchen werden, Kiel zurückzuerobern und daß sie hierzu ihre Todesbatalione verwenden wollen. Ferner sollen die Monarchisten Rußlands auf dem Balkan eine lebhaftere Tätigkeit entwickeln. Die russisch-litauischen Friedensverhandlungen gehen sehr langsam vor sich, trotzdem die Bolschewisten größtes Entgegenkommen zeigen. Man befürchtet in Litauen, daß nach dem Friedensschlusse die bolschewistische Agitation im Lande wieder beginnen wird.

Die farbigen Truppen im Maingau

Der Einspruch der Deutschen Nationalversammlung

Berlin, 20. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht an erster Stelle eine von allen Parteien, außer den Unabhängigen, eingebrachte Interpellation über die von farbigen Truppen in den besetzten Gebieten im Rheinlande verübten Schändlichkeiten.

Die Deutschamerikaner sind empört

Berlin, 20. Mai. Der Berliner Lokal-Anzeiger bringt eine Meldung der Frankfurter Zeitung aus New-York, wonach die amerikanischen Zeitungen ausführliche Schilderungen von den Schandakten bringen, die durch die farbigen Truppen in den besetzten deutschen Gebieten hervorgerufen worden sind. Die Deutschamerikaner sind empört darüber.

Feldnotizen der französischen Besatzung

Frankfurt, 20. Mai. Der Polizeibehörde sind 182 namentliche Anzeigen gegen Angehörige der abgezogenen französischen Besatzungsarmee wegen schwerer krimineller Verfehlungen gegen die Zivilbevölkerung zugegangen. Die Anzeigen sind von den Betroffenen bis jetzt zurückgehalten worden, weil sie Weidervergeltung der Franzosen fürchteten. Unter den Anzeigen befinden sich 78 wegen Ehrlichkeitsverbrechen.

Amerika gegen die farbigen Truppen

New-York, 19. Mai. Fast sämtliche Zeitungen enthalten längere und ausführliche Artikel über die Schandakten im besetzten deutschen Gebiet, die durch die farbigen Truppen hervorgerufen werden. Die Deutsch-Amerikaner sind äußerst empört, es ist möglich, daß es zu großen Massenprotesten und Kundgebungen kommen wird.

Die Annexionswut der Franzosen

Berlin, 20. Mai. Die Abendblätter berichten: Die Regierung hat den deutschen Kommissar in der Grenzfestsetzungskommission für das Saargebiet, Oberst von Eylander, angewiesen, seine Mitarbeit an den Arbeiten der Kommission bis auf weiteres einzustellen, da die Kommission auf Antrag eines französischen Mitgliedes entgegen dem Friedensvertrag beschließen sollte, über die Verwaltungsgrenzen hinausgehende weitere Gebiete in das Saargebiet einzubeziehen.

Ablösung der Franzosen?

Seuthen, 19. Mai. In italienischen Kreisen verlautet, daß die französischen Truppen in Oberschlesien durch Engländer und Italiener ersetzt werden sollen. Eine amtliche Bestätigung war nicht zu erlangen.

Die Brüsseler Finanzkonferenz vorüber

Amsterdam, 19. Mai. Nach einer Meldung des Telegraphen aus New-York hat der Sekretär des Völkerbundes die Regierung der Vereinigten Staaten davon verständigt, daß die Finanzkonferenz in Brüssel aufgeschoben ist.

Die Wirtschaftskonferenz in Paris

Paris, 20. Mai. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben heute nachmittag begonnen. Der französische Handelsminister Jaac und der deutsche Geschäftsträger Minister Dr. Mayer hielten kurze Ansprachen über die Bedeutung der Verhandlungen, worauf man zur Festlegung eines Arbeitsplans und sofort in die Beratungen eintrat.

Tittoni redet auf der Schlußtagung des Völkerbundesrates

Berlin, 20. Mai. Auf dem Kapitol in Rom wurde am Donnerstag unter dem Vorsitz Tittonis die feierliche Abschlußtagung des Völkerbundesrates abgehalten. Tittoni führte in der Eröffnungsrede aus, der Völkerbund könne erst von heute ab als feststehend bezeichnet werden. Vom Kapitolshügel gehe das Wort des Friedens und der Verbündeten in die Welt. Niemals hätten die Völker mehr nach Frieden und Gerechtigkeit gebürdet, als nach dem letzten Kriege, der einige Völker übermäßig bereicherte, andere arm machte und selbst unter den Siegern die Lasten und Vorteile nicht gleichmäßig verteilt hat. Innerhalb der einzelnen Staaten seien die sozialen Unterschiede verschärft. Was bisher geschah, war nur der Anfang, und es bleibe noch ein Rest des alten Hasses und des versteckten und offenen Imperialismus und Militarismus übrig. Die letzten Friedensverträge enthielten die Keime zu neuen Kriegen.

Der polnisch-russische Krieg

Warschau, 19. Mai. Der Feind fährt fort, seine Truppen an der Front längs der Vorstädte von Kiew zu konzentrieren. Südlich der Dnina sind wir nach langen Kämpfen unter dem Druck der feindlichen Streitkräfte auf eine neue Verteidigungslinie zurückgegangen.

Breslau, 19. Mai. Die Kämpfe der Polen mit den Russen um Kiew und das linke Dnjestrufer dauern noch an. Auf russischer Seite wird mit großer Erbitterung gekämpft. Viele Generale der ehemaligen Denikin-Armee sind in den Dienst der Bolschewisten getreten.

Formarsch der Roten Armee an der Düna

Stockholm, 19. Mai. Ein Moskauer Juntspruch meldet aus Witebsk: Die Rote Armee hat bei Polozk die Düna überschritten. Die polnischen Banden ziehen sich zurück. Die Bevölkerung begrüßte die Rote Armee, die sie vom Joch der polnischen Magnaten befreit, freudig. Die Polen melden von der Düna, daß die Roten fünf Millionen Truppen (?) zusammengezogen hätten und angriffen.

Zur Reichstagswahl

Die Kreiswahlvorschläge für den Wahlkreis Köln-Nach

wurden in öffentlicher Sitzung des Wahlausschusses unter dem Vorsitz des Oberregierungsrat v. Heinsberg geprüft und nach Beschlußfassung über mehrere noch zu klärende Formfragen genehmigt. Die einzelnen Wahlvorschläge begannen mit folgenden Namen:

Zentrumspartei Geh. Justizrat Trimborn, Unkel, Deutsche Volkspartei Prof. Dr. Moltenhauer, Deutschnationale Volkspartei Paul Fuhrmann, Berlin, Deutsche demokratische Partei Justizrat Gall, Sozialdemokratische Partei Dr. Meerfeld, Unabhängige sozialdemokratische Partei Philipp Fries, Christliche Volkspartei Direktor Dr. Joseph Franke, Geh. Studienrat, Köln.

Die Parteien haben mit Ausnahme der Deutschnationalen, der Christlichen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei, die diese Erklärung noch einreichen wird, ihre Wahlvorschläge mit denen für den Wahlkreis Koblenz-Trier verbunden.

Kirchliches

Der Erzbischof und die Bingenvereine

In der Generalversammlung der Bingenvereine von Groß-Röhr führte Erzbischof Dr. Schulte auf die Bitte, die Schirmherrschaft über die Bingenvereine in der Erzdiözese zu übernehmen, aus, er erinnere sich gern daran, wie lehrreich der frische Zug im Bingenverein von Köln ausgegangen sei, und rechne es sich zur großen Ehre an, das Protektorat über die Bingenvereine seiner Diözese zu übernehmen. Seine rege Anteilnahme an den Bestrebungen,

die den Vereinen am Herzen lägen, wolle er stets beweisen und ihnen ein Vizepräsident werden. Er bat, ihm die ernste Pflicht, die er bei seiner Bischofsweihe übernommen und beschworen habe, zu erleichtern, allen Notleidenden Mitleid und Barmherzigkeit zu erweisen. Ein Lichtstrahl nur falle auf das düstere Bild, das ganz Europa biete: die nie verlöschende Nächstenliebe. Sie habe Gigantisches geleistet, und auch heute sei sie nicht müde geworden. Allen Katholiken leuchte das Beispiel des Heiligen Vaters vor, dessen unvergleichliche Verdienste noch lange nicht genug bekannt seien. Wir seien ihm für alles tiefen Dank schuldig, besonders für die Millionenpende, die er in diesen Tagen an den Erzbischof habe gelangen lassen. Der Erzbischof gedachte sodann der edlen katholischen Amerikaner deutschen Stammes, die unter Anregung der katholischen Geistlichen, allen voran des römisch-katholischen Zentralvereins in Chicago, gewaltige Werte zusammengebracht hätten für unsere Kinder und Mütter, für unsere Waisen und Krankenhäuser. Derselbe Dank gebühre auch den katholischen Holländern, die unter Führung ihrer Bischöfe alles aufgebieten hätten, um durch vielfache Hilfswerke der Kindersterblichkeit in Deutschland entgegenzuarbeiten. Der Erzbischof schloß mit dem Wunsche, daß die Bingenvereine geleitet sein möchten durch die Liebe Christi, nicht durch menschliche Rücksichten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 21. Mai.

(-) Abschied. Der Landrat des Kreises Köln-Land Geheimrat Minten hat sein Amt als Landrat niedergelegt, um in den Ruhestand zu treten. Für das ihm während seiner Amtsführung in allen den wechselseitigen Verlehr betreffenden Fragen bewiesene freundliche Entgegenkommen, besonders auch seitens der Presse, spricht er seinen aufrichtigen ergebenen Dank aus. Wir werden auf seine vielseitigen Verdienste während seiner langjährigen Amtstätigkeit noch näher zurückkommen.

Lebensmittel Brühl-Stadt. In den Lebensmittelgeschäften werden auf Abschnitt 19 der Lebensmittelkarte je 170 Gramm Weizenmehl zu 50 Pf. und je 280 Gramm Graupen zu 60 Pf. nach Kundenliste ausgegeben.

(-) Lebensmittelversorgung Brühl-Land. In sämtlichen Geschäften gelangen nach Kundenliste und Fettkarte 70 Gramm Butter zum Preise von 2,52 Mk., 260 Gramm Graupen zum Preise von 55 Pfennig zur Ausgabe. Gute Margarine zum Preise von 15.— Mk. und Saferloden zum Preise von 2,80 Mk. je Pfund können nach belieben entnommen werden. Büchsenmilch kostet von heute an 8,50 Mk. und darf nur gegen Milchscheine abgegeben werden.

○ In der gestrigen Zentrumsversammlung sprach zunächst Gewerkschaftssekretär Floßdorf (Melschen) über die brennende Frage „Zentrum und Arbeiter“. In klarer überzeugender Beweisführung erklärte der Redner, daß der christliche Arbeiter seine Interessen im Zentrum wohl geborgen wisse. Sein Appell ging dahin die Arbeiterschaft für die Ideale der Zentrumsparlei neu zu begeistern und zu entflammen. Als zweiter Redner nahm ein alter Veteran des Zentrums, ein Jünger Mallinrodt und Windhorst und ein ehemaliger Freund Liebers, Geheimrat Justizrat Dr. Karl Bagdem das Wort und behandelte in packenden ausführlichen Darlegungen die wichtigsten Fragen der hohen Politik, insbesondere die Koalitionspolitik des Zentrums in vergangenen Zeiten und mit besonderer Betonung diejenige seit Bestehen der neuen Verfassung. Auch die Ausführungen dieses geschätzten Parlamentarikers gipfelten dahin, daß das Zentrum in richtiger Erkenntnis der Zeiten auch die richtigen Wege eingeschlagen habe. Er forderte alle Zentrumsanhänger auf, der alten Partei, ungeachtet aller Reformbestrebungen die alte Treue zu bewahren. Beide Redner schlossen ihre Reden mit dem Ausrufe bleibt einig und treu geschlossen am Wahltage für die Partei ein, welche allein für Wahrheit, Freiheit und Recht eintritt, die Zentrumsparlei.

Das Versorgungsausschuss Koblenz, Fürsorgeabteilung, stellt mit: Es ist leider bisher nicht möglich gewesen, allen denjenigen pensionierten Berufsoffizieren und Berufsbeamten des alten Heeres sowie den Hinterbliebenen von Berufsbeamten und Berufsbeamten, welche bisher auf Grund des bei ihnen festgestellten Bedürfnisses schon eine laufende Kriegsbeihilfe (Teuerungszulage) beziehen, die ihnen mit Wirkung vom 1. Januar 20 zugehörende 150prozentige Erhöhung (ausgenommen für Volkswaisen) rechtzeitig — wie es im Interesse dieser Personen angezeigt wäre — zur Anweisung zu bringen. Um aber der allgemeinen Notlage Rechnung zu tragen, sind die zuständigen Regierungen usw. angewiesen worden, den in Betracht kommenden Personen vorläufig zu den bereits von hier angewiesenen laufenden Kriegsbeihilfen (nicht Beschaffungsbeihilfe) als einen Teil der in Frage kommenden Erhöhung vom 1. 1. 20 ab bis zur erfolgten Umrechnung, bei der der noch zu empfangende Restbetrag festgestellt und angewiesen wird, monatlich 75 Mk. Zuschlag vorzuschußweise zu zahlen. Die Vorschüsse werden dann bei der endgültigen Umrechnung, die hier einzeln vorgenommen werden muß, in Abzug gebracht. Besonderer Anträge bedarf es nicht.

!! Wiedereinführung der Brieftelegrame? Der N. B. Z. zufolge erwägt die Reichspostverwaltung die Wiedereinführung der Brieftelegrame. Die Entscheidung soll im Herbst fallen, nachdem man die weitere Entwicklung des Telegrammverkehrs abgewartet haben wird.

(!) Keine Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Zu den Gerüchten, daß eine abermalige Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise geplant sei, erfährt die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle, daß eine solche Erhöhung nicht beabsichtigt ist. Man wisse genau, daß die jetzigen Preise die Grenze bedeuten, bis zu der man überhaupt gehen kann.

ie stele gran
Reichspostwer
ramme. Die En
man die weite
artet haben wil
enbahnja h
malige Erhöhu
die Telegraphe
solche Erhöhu
daß die jetzig
man überhan

(:) Brzdorf, 21. Mai. Theater. Am 19. Montag wird im Galthofe zur Post die Rheinische Schund- und Lustspielgesellschaft aus Köln einige Gaßspiele gel. Zur Aufführung gelangen feinere Lust- und Singpi. Nachmittags 4 Uhr ist Kindervorstellung, in welcher Märchenpiel gegeben wird.

* Bonn: Ein mißglückter Anschlag Beim Aufbau des Bobbiuns, auf dem am Sonntag während der großen Männerversammlung vor dem Boppelsdorfer Schloß der Herr Erzbischof und seine Begleitung, der Vorstand des Zentralkomitees der Katholiken Bonns und die Redner Maas genommen hatten, fand man ein starkes Seil, das

* **Gemeinfürsorge:** Bei den Elternbeiratswahlen an den Volksschulen im Landkreis Gelsenkirchen haben die Listen der Christlichen, besonders der Katholischen einen glänzenden Sieg über die sozialistischen Listen errungen.

Hauptsächlich an Stachelbeeren, weniger an Johannisbeeren tritt häufig die Stachelbeerbblattwespe auf, deren grünlich-gelbe, schwarzköpfige Larven zuerst kleine runde Löcher in die Blattspreite fressen und diese schließlich ganz bis auf die stärkeren Rippen verzehren. Sie können bisweilen ganze Sträucher entblättern. Infolge der Entblätterung fallen die Früchte vorzeitig ab, bei spätem Fraß bleiben die Sträucher im folgenden Jahr unfruchtbar. Die Bekämpfung besteht in dem Einsammeln, Wühlern auf untergelegte Tücher und sofortiges Vernichten der jungen Raupen, sowie Bepritzen mit Uraniagrün (nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen von der Handelsgesellschaft ländl. Genossenschaften, Bonn, Rittershausstraße 15). In Rücksicht auf die Giftigkeit des Präparats wird darauf hingewiesen, daß die Früchte nur dem Einmachen oder

Verantwortlich für die Redaktion P. Becher, Brühl.
Druck und Verlag: Peter Becher, Brühl.

L e d e r

größerer Stoffen, prima Glanten
geeignet zum Sohlen preiswert
abzugeben.

Auel, Köln

Luxemburgerstr. 4.

Feinste holl. Süßrahm-Margarine, wohl-
schmeckend, allerbeste Qualität, ganz frisch
Pfund: Mark 17.—

Rond. Milch, gezuckert u. ungez. Büchse 9.50 Mk.
Kaffee, Ia. Qualität Pfd. 30.— „
Kaffee, sehr schön, wohlschmeck. „ 27.— „
Rein. Malzaffee, kein Kornkaffee „ 7.— „
Feinster Cacao „ 20.— „
Kartoffel-Mehl „ 5.50 „
Maizena „ 6.50 „
Wondamin „ 9.— „
Macaroni, die allerbesten „ 15.— „
Schöne Pflaumen „ 9.— „
Perl-Sago „ 7.50 „
Feinster franz. Gries „ 10.— „
Echte Remp-Reissstärke „ 14.— „
Marmelade, reine Früchte „ 4.30 „
Gutkochende Hülsenfrüchte, Rosinen, Korinthen
sämtliche Backzutaten, Fischkonserven, Salz-
gurken, Flaschenbier der Aposteln-Brauerei
Beste engl. Kernseife 1/2 Pfd. Doppelst. 8.— Mk.
Schwarze Schmierseife Pfd. 6.50 „
Nur beste erstklassige Qualitätsware!

C. Morshäuser
Markt 13. Fernsprech-Nr. 156

Hussergewöhnlich billige
Pfingst-Verkäufe
in Wäulen, Strampfen, Edekön,
Damenwäsche, Herrenhemden,
Schuhe, Wollstoffe, Corsetts,
Batiktragen, Gardinen, Stores
etc. alles weitbillig
Kaufhaus Baehr, Brühl, Schlossstr.

Zubermann
ge sucht.
Sägewerk Schaa, Brühl.
Tüchtiger
Hofbedient
ge sucht für Auftragsarbeit bei
Heinrich Weib, Fischerei
bei Köln, Schmitzstr. 48.
Tüchtige
Gußputzer
sofort ge sucht.
Maschinenfabrik, Eisen-
und Metallschmelze Brühl
G. m. b. H.
Brühl, Kölnstr. 22/23a.
Lagerarbeiter
ge sucht.
Landw. Bureau u. Abich
Genossenschaft, Brühl.
Junges
Stundenmädchen
ge sucht. Besch. in d. Gesch.
Stundenmädchen
ge sucht. Overh, Steinweg 1
Selbständiges, älteres
Mädchen
für kleinen Haushalt ge sucht
Overh, Steinweg 12.
2 tüchtige **Stundenmädchen**
nicht unt. 20 Jahre zum
ob. 15. Juni ge. Gelegenheits-
b. Koch. z. erlern. itzgeb. Do
Robn. gute Behandl. Off.
D. S. 111 postlag. Knapiat
Besseres
Stundenmädchen
für ganze Tage bei hoher
Lohnf. ge. 13. f. d. Gef.
Ein
Stundenmädchen
für morgens 1 Stunde
sucht. Köntstr. 59
Jüngeres
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt
ge sucht. Ganamädchen u.
Land. Kleins-Kugelfabrik

Zuverlässige unabhängige Frau od. älter. Mädchen
sichert gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle.
Ordentliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, wel-
ches Kochen kann und mel-
ken (Ziegen) und leichte Gar-
tenarbeit mit übernimmt,
für kl. Haushalt gesucht.
Stütze vorhanden. Gute
Verpflegung, hoher Lohn.
Willa Michael in Verzdorf,
Sawittstraße 134.

Möbl. Zimmer
mit Koch- od. Heizein- in Bo-
den od. Küche zu mieten
gesucht. Besonders ist in
Sanbwirtschaft od. er u. u. bereit,
in freier Zeit mitzuarbeiten.
Ang. u. R. W. 6621 an d. Gesch.

4 Zimmer
und Küche zu mieten gesucht.
2 schöne Zimmer, mit je
einem Balkon und Küche kann
in Laufsch. gegeben werden.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in ruhigem
Haus an besseren Herrn in
Morgenkaffee zu vermieten.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Mittag u. Abendessen
sowie ganze Verköst. zu haben.
Schützenstr. 8. I. Etage.

1 Paar
Minutisten u. 1 Paar
schöne, Gr. 48, gut erhalt., bin-
deverfä. Schützenstr. 17.

Pfingst-Wunsch.
Herr, 48 J., in fäh. Stellung,
mit angen. Geh., wünscht in
Zgl. in d. Her. Fabr. Kriegs-
waffe mit Kundn. nicht aus-
geschlossen in mögl. Verbind. zu
treten zwecks spä. Vertrat.
Ansonst. spezies. Angebote
wenn mögl. mit Bild unter
N. S. 6622 an die Geschäftsst.

Verloren
schmales rot-blau-weiß ge-
streiftes Geldband. Gegen
Belohn. abzug. Königsstr. 17.

Weth und braun gefärbter
Hund
Kallertkette ein-
laufen. Gegen Be-
lohnung abzugeben. Kierberg
Schulstr. 17. Wolfknefer.

Brühl-Köln
Markt 26

Kremer

Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstrasse 183 Linie 21

Anzüge, hochwertige Qualitäten
(Ersatz für Maß)

Anzug Kurt 750 Mk.
in blau, braun, Ia. Verarbeitung

Anzug Erich 835 Mk.
in allen Modifarben und dessinierten Stoffen

Art. **2859 Burschen-Anzüge** 405 an
prima Qualitäten 38-43 von

3002 Streifen-Hosen 145 an
prima Qualitäten von

Große Posten Damenkonfektion aus günstig eingekauften Lagervorräten.

Gehrockanzüge - Sportpaletots - Knabenkleidung

Beachten Sie meine Spezial Tagesinserate.

Veteranenbeihilfen.
Den Empfängern von Veteranenbeihilfen wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß ihnen aus Reichsmitteln eine einmalige Beihilfe von 50.- Mk. bewilligt worden ist.
Die Zahlung erfolgt ohne besonderen Antrag mit den laufenden Beihilfen.
Brühl, den 20. Mai 1920.
Der Bürgermeister:
F. B. Heß.

Milchpreise.
Der Preis für Frischmilch wird von Samstag, den 22. Mai 1920 ab in den Verkaufsstellen der Stadt Brühl auf 12.- pro Liter festgesetzt.
Brühl, den 21. Mai 1920.
Der Bürgermeister:
F. B. Heß.

Bekanntmachung
In den Lebensmittelgeschäften werden je 170 Gr. Weizenmehl zu 60 Pfg. und je 240 Gr. Graupen zu 60 Pfg. auf Abchnitt 19 der Lebensmittelkarte nach Kundenliste abgegeben.
Brühl, den 21. Mai 1920.
Der Bürgermeister:
F. B. Heß.

Tuch-Spezial-Haus

Eichstädt & Scherger
en gros - detail

Köln Brh. = Schilderg. 107

gegenüber der Krebsgasse • Telefon B. 9546

Große Lager
in- u. ausländischer Stoffe für
Herren- u. Damenbekleidungen
Täglich Eingang von Neuheiten

Mandolinclub
„Edelweiß“ Brühl.
Festkonzert:
Ausflug ins Siebengebirge
wozu alle Mitglieder mit
ihren Bekannten herzlich ein-
geladen sind. Abfahrt mor-
gens 5³⁰ ab Staatsbahnhof.
Der Vorstand:
J. A. C. Neuroth, 1. Vors.

Theater
in Berzdorf
im Saale Gasthof z. Post
Festkonzert, d. 24. Mai
Anfang 7¹⁵ Uhr
Einlaß 6¹⁵ Uhr

Beschluß.
Schöfengrenze für Mietzinssteigerungen.
Auf Grund der Verordnung des Ministers für Volkswohlfahrt betreffend Einführung einer Schöfengrenze für Mietzinssteigerungen vom 9. Dezember 1919 (R. G. Z. 187/19), wird für den Bezirk Brühl-Stadt als Schöfengrenze für Mietzinssteigerungen
für Wohnungen ein Zuschlag bis zu 20 Prozent
an dem am 1. Juli 1914 für Wohnungen vereinbart ge-
wesenem Mietzins festgesetzt.
Ist ein Mietzins am 1. Juli 1914 nicht vereinbart
oder ist der vereinbarte Mietzins aus besonderen Grün-
den zu niedrig gewesen, so wird die Schöfengrenze für die
Mietzinsgrenze bestimmt, die besteht aus dem am 1.
Juli 1914 für die Wohnung vereinbart gewesenem Miet-
zins und einem prozentualen Zuschlag zu ihm von
höchstens 20 Prozent.
Beschluß der Festsetzung einer Schöfengrenze für
Mietzinssteigerungen für andere Mieträume bleibt vor-
behalten.
Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Bekannt-
machung in Kraft.
Brühl, den 12. April 1920.
Der Bürgermeister F. B. Heß.

Eröffnung!

Jung-Markt

Markt 15 Bes.: Gerhard Stommel

Mache meinen verehrten Gästen und
Gönnern von Brühl und Umgegend
bekannt, dass ich Pfingst-Sonntag
den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr mein
der Neuzeit entsprechendes neu
renoviertes Lokal eröffne.

Samstag und Sonntag
Großes Künstler-Konzert
unter Leitung der allbekannten
Odenthal'schen Kapelle aus Köln.

Eröffnungs-Konzert
der Odenthal'schen Kapelle mit
Gesangseinlagen und Cello-Solo-Vorträgen

Pfingst-Montag
Großer Eröffnungs-Ball

Es wird mein Bestreben sein, meine
Gäste durch reelle und vornehme
Bedienung zufrieden zu stellen. —
Gut gepflegte Weine u. Liköre aus ersten
Häusern.
H. Biere aus d. Brühler Brauerei-Gesellschaft

Martin Vosen Badorf

Pfingstmontag: Großes
Canzvergnügen

Spiegelglatte Tanzfläche.
Getränke nach Belieben.

Kölner Radrennbahn

Direktion: Walter Schmitt
Riehlerstr. 201-207 Telefon B 9619
Strassenbahnlinien 12, 14, 16

Pfingst-Sonntag, den 23. Mai:
Der
Grosse Pfingst-Preis
20, 30, und 50 km hinter Motoren. Am Start
Saldow, Bauer, Nettelbeck, Pawke

Ferner
Der kleine Pfingst-Preis
über 10 und 25 km mit Jean Esser, Hündgen,
Badorf, Frings.

Zu
günstigen Preisen
taufen Sie
Stamosen
für Kleider u. Schürzen
Volles
glatt und befeuchtet
Mousseline
hell und dunkel
Homdentuche,
Nessel, Handtuch-
zeuge bei
Brünnel, Wallstr. 70

Deutsche Volkspartei.

Öffentliche

Versammlung

am Samstag, den 22. Mai abends 7¹⁵ Uhr
im Brühl, Konseratorium der Musik, Friedrichstraße.
Redner: Prof. Dr. Moldenhauer:
**Die deutsche Volkspartei und die
Reichstagswahlen.**
— Danach freie Aussprache. —
Alle Wähler und Freunde der Partei aus Brühl
Stadt und Land willkommen.
Der Vorstand.

U. S. P.

Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr:
Große

öffentliche Versammlung

im „Wingdorfer Hof“ C. G. Vogel, Wingdorf.
Thema: Reichstagswahl.
Referent: Hl. Kiermann, Köln.

Spezial-Geschäft
Küchen- und Schlafzimmer-
Einrichtungen
besonders preiswert empfiehlt
Jos. Bettle, Köln Wollküche 2-4.

Auf nach Pingsdorf!

Am 2. Pfingsttag im Restaurant
Johann Nühlen von 3 Uhr an

Geschloss. Ball.

Auf nach Pingsdorf

Am Pfingstmontag von nachmittags 3¹⁵ Uhr ab
im Saale des Herrn O. Runtz, Jägerhof

geschl. Ball

wogu freundlich eingeladen wird.

Pfingst-Montag, den 24. Mai:

Das Goldene Rad vom Rhein

Klassisches 100 km Rennen in 2 Läufen.
Preise: 4000, 7000, 4000, 5000 Mark.

Carl Wittig, Berlin
Sieger im Goldenen Rad vom Rhein 1919
verteidigt
das Rennen gegen
Müller, Saldow, Krupkat

dann:
Colonia-Preis über 10, 20 und 30 km
mit Esser, Badorf, Hündgen, Frings.

Am beiden Tagen:
Grosse Fliegerrennen
Preis von Mülheim, Preis von Kalk, Preis von
Nippes, Preis von Lindenthal, Preis von Kletten-
berg, Preis von Ehrenfeld.
Beginn am beiden Tagen punkt 3 Uhr.
Während der Rennen:
GROSSES KONZERT des philharmonischen
Blasorchesters Stuhltragers
Die Direktion.

Weiß- u. Grau-
Stückfett
sowie
Sackfett
zum Bauen, für den
Zweck und zum Düngen
sofort lieferbar.
Völklinger Dünger-
Gesellschaft m. b. H.
Saarbrücken 3.

Büchse Vertäufel!
Büchsevolle
Damentleider
Große Böden
Kindertleider
in weiß und farbig,
sehr billig.
Kaufhaus Baehr, Brühl,
Schloßstr. 15.

Größen
Kopffalat
empfiehlt
H. Klein, Kierberg.

Fichtenbohnenstangen
zu verkaufen.
Friedrichstr. 18 Tel. 300.